UNE ✦ SACRA

JUDENTUM

Hosea

(Hoschea)

✦ ✦ ✦

Zunz-Bibel (1838)

Nachweise

Originalsprache	Ancient Hebrew
Fassung	Zunz-Bibel (1838)
Ausgabe	1
Übersetzung	Leopold Zunz (Redaktion), Heymann Arnheim, Julius Fürst und Michael Sachs
Quelle	Sefaria — Die vier und zwanzig Bücher der Heiligen Schrift (Zunz, Berlin 1838)
Lizenz	CC BY-NC-SA 4.0 · Original: Public domain

Über das Werk:

Das erste der zwölf Prophetenbücher: Hoseas Ehe als Sinnbild für Gottes treue Liebe zu einem untreuen Volk. Auf Hebräisch: הוֹשֵׁעַ.

Es eröffnet das Zwölfprophetenbuch (Trej Asar), das in der hebräischen Bibel die zwölf kleinen Propheten in einem Buch zusammenfasst. Hosea weissagte im Nordreich im 8. Jahrhundert v.

Chr., kurz vor dessen Untergang durch Assyrien. Die Schlussverse „Kehre um, Israel, zum Herrn, deinem Gott“ werden am Sabbat zwischen Rosch ha-Schana und Jom Kippur gelesen, der daher Schabbat Schuwa, „Sabbat der Umkehr“, genannt wird.

Quelle: https://www.sefaria.org/Hosea.1?ven=Die_vier_und_zwanzig_Bücher_der_Heiligen_Schrift._Unter_der_Redaction_von_Dr._Zunz_übersetzt_von_H._Arnheim%2C_Dr._Julius_Fürst%2C_Dr._M._Sachs._Berlin_1838_[de]&lang=bi

Die Nutzungsbedingungen dieser Fassung finden Sie bei der oben genannten Quelle. Die Gestaltung dieser Datei gehört Une Sacra (CC BY-NC-SA 4.0); der Text behält die oben genannte Lizenz.

Digitale Ausgabe, erstellt am 27. November 2026 von Une Sacra, einer offenen Bibliothek heiliger Texte · UneSacra.com

Inhalt

Kapitel 1

Kapitel 2

Kapitel 3

Kapitel 4

Kapitel 5

Kapitel 6

Kapitel 7

Kapitel 8

Kapitel 9

Kapitel 10

Kapitel 11

Kapitel 12

Kapitel 13

Kapitel 14

KAPITEL 1

✦

1 Das Wort des Ewigen, welches erging an Hoschea, Sohn Beeri, in den Tagen Usijah's, Jotam's, Achas', Jechiskijah's, der Könige von Jehudah, und in den Tagen Jarobeam's, Sohnes Joasch, Königs von Jisraël.

2 Die erste Anrede des Ewigen an Hoschea (war), daß der Ewige zu Hoschea sprach: Geh, nimm dir ein buhlerisches Weib, das Hurenkinder hat; denn das Land buhlt, abgewendet vom Ewigen.

3 Und er ging und nahm Gomer, Tochter Diblajim's; und sie ward schwanger und gebar ihm einen Sohn.

4 Und der Ewige sprach zu ihm: Nenne ihn Jisreel; denn noch eine kleine Weile, und ich ahnde das Blut Jisreäl's an dem Hause Jehu's, und mache dem Reiche des Hauses Jisraél ein Ende.

5 Und es geschieht an selbigem Tage, daß ich zerbreche den Bogen Jisraél's im Thale Jisreél.

6 Und sie ward wieder schwanger und gebar eine Tochter, und er sprach zu ihm: Nenne sie Lo Ruchamah [Ungeliebte]; denn nicht mehr will ich fortan das Haus Jisraël lieben, sondern ihren Theil werd' ich ihnen geben.

7 Das Haus Jehudah aber werd' ich lieben und ihnen helfen durch den Ewigen ihren Gott; und nicht werd' ich ihnen helfen durch Bogen und Schwert und durch Krieg, durch Rosse und Reiter.

8 Und sie entwöhnte die Lo Ruchamah, und ward schwanger und gebar einen Sohn.

9 Und er sprach: Nenne ihn: Lo Ammi [Nicht-mein-Volk]; denn ihr seid nicht mein Volk, und ich werde nicht euer (Gott) seyn.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 2

1 Und es wird seyn die Menge der Kinder Jisraél wie Sand des Meeres, der nicht zu messen und nicht zu zählen ist; und es geschiehet, anstatt daß man sie genannt: Lo Ammi seid ihr, nennt man sie: Söhne des lebendigen Gottes.

2 Und es versammeln sich die Söhne Jehudah und die Söhne Jisraél zumal, und setzen sich Ein Haupt, und ziehen hinauf aus dem Lande; denn groß ist der Tag Jisreäl's.

3 Nennet eure Brüder: Ammi [mein Volk], und eure Schwestern: Ruchamah [Geliebte]. —

4 Hadert mit eurer Mutter, hadert! denn sie ist nicht mein Weib und ich nicht ihr Mann, bis sie wegschafft ihre Buhlerei von ihrem Angesicht, und ihre Ehebrecherei zwischen ihren Brüsten.

5 Daß ich sie nicht nackt ausziehe und sie hinstelle, wie am Tage ihrer Geburt, und mache sie der Wüste gleich und richte sie zu wie dürres Land, und lasse sie vor Durst sterben.

6 Und ihre Kinder will ich nicht lieben, denn Hurenkinder sind es.

7 Denn gebuhlt hat ihre Mutter, schandbar war, die sie geboren; denn sie sprach: Ich will nachgehen meinen Buhlen, die mir geben mein Brod und mein Wasser, meine Wolle und mein Linnen, mein Del und mein Getränk.

8 Darum siehe, will ich dir den Weg mit Dornen verlegen und eine Mauer darüber ziehen, daß sie ihre Straßen nicht finde.

9 Und sie läuft ihren Buhlen nach und erreicht sie nicht, und sucht sie und findet nicht; und spricht: Ich will gehen und zurückkehren zu meinem ersten Manne, denn besser ging es mir damals denn jetzt.

10 Und sie hatte nicht erkannt, daß ich ihr gegeben das Korn und den Most und das Oel, und daß ich ihr Silber gehäuft und Gold, das sie an Baal verwendet.

11 Darum werde ich zurücknehmen mein Korn zu seiner Zeit, und meinen Most zu seiner Frist, und werde entwenden meine Wolle und mein Linnen, (bestimmt) ihre Scham zu bedecken.

12 Und nun werde ich ihre Schande aufdecken vor den Augen ihrer Buhlen, und Niemand soll sie retten aus meiner Hand.

13 Und ich mache all' ihrer Freude ein Ende: ihrem Feste, ihrem Neumond und ihrem Sabbat und all ihren Feiertagen.

14 Und ich verwüste ihren Weinstock und ihren Feigenbaum, von denen sie spricht: Mein Lohn sind sie, von meinen Buhlen mir gegeben; und ich mache sie zum Wald, und es fresse sie das Gewild des Feldes.

15 Und ich ahnde an ihr die Tage der Baalim, denen sie räucherte, als sie anlegte ihre Nasenringe und ihr Geschmeide, und ihren Buhlen nachging, meiner aber vergaß sie, ist der Spruch des Ewigen.

16 Darum siehe, will ich sie locken und sie führen in die Wüste, und ihr zu Herzen reden.

17 Und ich mache ihr Weinberge daraus, und das Thal der Trübsal zum Eingang der Hoffnung, und sie singt dort wie in den Tagen ihrer Jugend, und wie am Tage ihres Auszuges aus dem Lande Mizrajim.

18 Und es geschieht an selbigem Tage, ist der Spruch des Ewigen, wirst du (mich) nennen: Mein Gemahl, und wirst mich nicht mehr nennen: Mein Herr (Baali).

19 Denn ich werde wegschaffen die Namen der Baalim aus ihrem Munde, daß sie nicht mehr bei Namen gedacht werden.

20 Und ich schließe ihnen einen Bund an selbigem Tage mit dem Gewild des Feldes und mit den Vögeln des Himmels, und dem Gewürm der Erde; und Bogen und Schwert und Krieg zerbreche ich aus dem Lande, und lasse sie ruhig wohnen.

21 Und ich verlobe dich mir auf ewig, und ich verlobe dich mir durch Recht und Gerechtigkeit und mit Huld und Liebe;

22 Und ich verlobe dich mir durch Treue, und daß du den Ewigen erkennest.

23 Und es geschiehet, an selbigem Tage erhöre ich, ist der Spruch des Ewigen: ich erhöre die Himmel, und sie erhören die Erde.

24 Und die Erde erhört das Korn und den Most und das Oel, und diese erhören Jisreél.

25 Und ich will sie mir einsäen im Lande und lieben die Ungeliebte, und sprechen zu Nicht-mein-Volk: Mein Volk bist du; und es wird sprechen: Mein Gott (bist du).

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 3

✦

1 Und der Ewige sprach zu mir: Gehe wiederum, liebe ein Weib, von ihrem Freunde geliebt, doch ehebrecherisch; wie der Ewige liebt die Kinder Jisraél, die sich aber fremden Göttern zuwenden und Weinkrüge lieben.

2 Und ich erhandelte sie mir um fünfzehn Silberstücke und ein Chomer Gerste und ein Letech Gerste.

3 Und sprach zu ihr: Viele Tage sollst du mir verbleiben, buhle nicht und gehöre keinem Manne, und so werde auch ich gegen dich seyn.

4 Denn viele Tage werden die Kinder Jisraél bleiben ohne König und ohne Fürsten, und ohne Opfer und ohne Standbild, und ohne Efod und Terasim.

5 Nachmals werden die Kinder Jisraël umkehren und aufsuchen den Ewigen ihren Gott, und Dawid ihren König, und hineilen zum Ewigen und zu seiner Güte in der Zukunft der Tage.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 4

✦

1 Höret das Wort des Ewigen, Kinder Jisraël! Denn einen Rechtsstreit hat der Ewige mit den Bewohnern des Landes, daß keine Wahrheit ist, und keine Liebe und keine Gottes-Erkenntniß im Lande.

2 Falsch Schwören und Lügen und Morden und Stehlen und Ehebrechen; sie brachen aus, und Blut reichte an Blut.

3 Darum trauert das Land und verschmachten all die Bewohner darin, so Gewild des Feldes, wie Vögel des Himmels, selbst die Fische des Meeres vergehen.

4 Doch Niemand tadele und Niemand verweise; denn gleiches ist an deinem Volke wie am Priester zu tadeln.

5 Und du strauchelst am Tage, und es strauchelt auch der Prophet mit dir Nachts, und ich mache (dich) deiner Mutter gleich.

6 Vertilgt ist mein Volk aus Mangel an Erkenntniß; denn du hast die Erkenntniß verworfen, so verwerfe ich dich, daß du mir nicht Priester seiest; und du vergaßest der Lehre deines Gottes, so werde auch ich deiner Söhne vergessen.

7 Je größer sie wurden, desto mehr sündigten sie gegen mich; ihre Ehre will ich in Schande verwandeln.

8 Die Sünde meines Volkes essen sie, und nach seiner Schuld trachtet ihre Gier.

9 Und so ergehe es wie dem Volke, so dem Priester; und ich ahnde an ihm seinen Wandel, und seine Handlungen vergelt' ich ihm.

10 Und sie essen und werden nicht satt, sie buhlen und breiten sich nicht aus, denn den Ewigen haben sie verlassen, um zu lauern

11 Auf Buhlerei, und Wein und Most beraubt (sie) des Sinnes.

12 Mein Volk befragt sein Holz, und sein Stab soll es ihm verkünden; denn ein Buhlersinn hat es verführt, und sie buhlen, untreu ihrem Gott.

13 Auf den Gipfeln der Berge opfern sie und auf Hügeln räuchern sie, unter Eiche und Weißpappel und Terebinthe, denn gut ist ihr Schatten; darum buhlen eure Töchter und ehebrechen eure Schnüre.

14 Nicht ahnd' ich es an euern Töchtern, daß sie buhlen, und an euren Schnüren, daß sie ehebrechen; da sie selber mit den Buhlerinnen bei Seite gehen, und mit feilen Dirnen opfern, und das unverständige Volk ist von Sinnen.

15 Wenn du buhlest, Jisraël, so verschulde sich Jehudah nicht; daß ihr weder gehet nach Gilgal und hinanziehet nach Bet Awen, noch schwöret: So wahr der Ewige lebt!

16 Denn wie eine störrige Kuh, so störrig war Jisraël; nun hätte sie der Ewige geweidet, wie ein Schaf auf geräumiger Au.

17 Gebunden an die Götzenbilder ist Efrajim, sei es sich selber überlassen!

18 Ausgelassen ist ihr Zechen, es buhlen, es lieben die Schande ihre Fürsten.

19 Ein Sturm hat sie zusammengewunden mit seinen Fittigen, auf daß sie zu Schanden werden an ihren Opfern.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 5

1 Höret dies, Priester, und merket auf, Haus Jisraël, und ihr, Haus des Königs, horchet hin, denn euch kommt es zu, des Rechtes (zu walten); doch eine Falle waret ihr auf Mizpah und ein ausgebreitetes Netz auf Tabor.

2 Und zum Mord bargen sie sich in die Tiefe, die Abtrünnigen; aber ich — Züchtigung Allen!

3 Ich kannte Efrajim, und Jisraél war nicht verhohlen vor mir; denn nun . . . . . du hast gebuhlt, Efrajim, verunreinigt hat sich Jisraël.

4 Ihre Handlungen gestatten nicht, umzukehren zu ihrem Gott; denn ein verbuhlter Sinn ist in ihrer Brust, und den Ewigen haben sie nicht erkannt.

5 Und gebeugt wird die Hoheit Jisraël's vor seinen Augen; und Jisraël und Efrajim werden straucheln in ihrer Schuld, es strauchelt auch Jehudah mit ihnen.

6 Mit ihren Schafen und ihren Rindern werden sie hingehen, den Ewigen zu suchen, aber ihn nicht finden; er hat sich ihnen entzogen.

7 Dem Ewigen waren sie untren, denn unächte Kinder haben sie geboren; nun soll sie Ein Monat verzehren sammt all ihrem Theil.

8 Stoßet in die Posaune auf Gibeah, in die Trompete auf Ramah; blaset Lärm, Bet Awen; hinter dir her, Binjamin!

9 Efrajim wird zur Oede am Tage der Strafe; unter den Stämmen Jisraël's thue ich kund, was sich bewährt.

10 Die Fürsten Jehudah's gleichen denen, die Grenzen verrücken, über sie will ich ausschütten wie eine Fluth meinen Grimm.

11 Gedrückt ist Efrajim, zerschlagen durch das Strafgericht; denn er hat es gewollt, wandelte der Satzung nach.

12 Aber ich war wie Mottenfraß dem Efrajim, und wie Fäule dem Hause Jehudah.

13 Und Efrajim sah seine Krankheit, und Jehudah sein Heilmittel, und Efrajim ging zum Könige von Aschur, und (dieser) sandte zum Könige Jareb; doch er wird euch nicht heilen können, und Keinen von euch gesund machen (durch) Heilmittel.

14 Denn ich will seyn wie ein Löwe für Efrajim, und wie ein junger Leue dem Hause Jehudah; ich, ich werde zerreißen und weggehn, davontragen und Niemand rettet.

15 Ich werde weggehen, zurückkehren an meinen Ort, bis daß sie gebüßt haben und mich aufsuchen; in ihrer Noth werden sie mir entgegenkommen.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 6

1 Kommt und laßt uns umkehren zum Ewigen, denn er hat zerrissen und wird uns heilen; er schlägt und wird uns verbinden.

2 Er wird uns genesen lassen nach zwei Tagen, am dritten Tage wird er uns aufstehen heißen, und wir werden leben vor seinem Angesicht.

3 Und lasset uns Acht haben und nachtrachten, den Ewigen zu erkennen; wie das Frühroth schön ist sein Aufgang; und er kommt zu uns wie der Regen, wie Spätregen die Erde bewässert.

4 Was soll ich dir thun, Efrajim, was soll ich dir thun, Jehudah! da eure Liebe ist wie eine Morgenwolke, und wie der Frühthau vergeht sie.

5 Darum hieb ich die Propheten nieder, erwürgte sie durch die Aussprüche meines Mundes, daß deine Strafgerichte an das Licht kommen;

6 Daß ich Liebe verlange und kein Opfer, und Erkenntniß Gottes mehr denn Ganzopfer.

7 Aber sie [die Propheten] gleich dem gemeinen Haufen, haben den Bund übertreten, dort waren sie treulos an mir,

8 (In) Gilead, der Stadt der Uebelthäter, mit Spuren von Blut.

9 Und gleich Schaaren, die Menschen auflauern, ist die Rotte der Priester, auf dem Wege morden sie im Verein; denn (ihr) Vornehmen vollführen sie.

10 Im Hause Jisraél habe ich Schauderhaftes gesehen; dort ist Buhlerei bei Efraim, verunreinigt ist Jisraél.

11 Auch dir, Jehudah, ist die Ernte bestellt. — Als ich zurückführen (wollte) die Gefangenen meines Volkes,

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 7

✦

1 Als ich heilen (wollte) Jisraél, da ward aufgedeckt die Schuld Efrajim's und die Frevel Schomron's, daß sie Trug verübt; und Diebe brachen ein, es streifte die Raubschaar auf den Straßen.

2 Und nimmer sagten sie zu ihrem Herzen, daß ich all ihrer Bosheit gedenke. Nun stehen ihre Thaten um sie herum, meinem Angesicht gegenwärtig sind sie.

3 Mit ihrer Bosheit erfreuen sie den König, und mit ihren Bübereien die Fürsten.

4 Alle sind sie Ehebrecher, wie ein Ofen geheizt vom Bäcker; es ruhet der Schürer vom Kneten des Teiges bis zu dessen Säuern.

5 Es ist der Tag unseres Königs! Krank sind die Fürsten von Weines Glut; er zerrt mit eigner Hand die Lallenden.

6 Denn sie rüsten zum Kampf ihr Herz gleich einem Ofen, indem sie auf der Lauer sind: die ganze Nacht schläft ihr Bäcker, am Morgen brennt er wie Feuerflamme.

7 Alle glühen gleich einem Ofen und fressen ihre Richter, all ihre Könige sind abgefallen, Keiner unter ihnen ruft zu mir.

8 Efrajim — aus den Völkern mischt er sich bei; Efrajim ist ein Kuchen, der nicht umgewendet wird.

9 Es verzehren Fremde sein Mark, und er merkt nichts; selbst das Grau besprengt ihm (sein Haupt) und er merkt nichts.

10 So sinkt die Hoheit Jisraél's vor seinen Augen, und sie kehren nicht um zu dem Ewigen ihrem Gott, und suchen ihn nicht bei all dem.

11 Und Efrajim glich einer einfältigen Taube, ohne Verstand; Mijrajim riefen sie herbei, nach Aschur gingen sie.

12 So wie sie gehen, werde ich mein Netz über sie ausbreiten, gleich dem Vogel des Himmels bringe ich sie herab; ich will sie züchtigen, wie verkündet ist ihrer Gemeinde.

13 Wehe ihnen, daß sie geflohen sind von mir, Unheil über sie, daß sie abgefallen von mir! Und ich möchte sie lösen, aber sie haben Lügen gegen mich geredet;

14 Und schrieen nicht zu mir in ihrem Herzen, so sie heulten auf ihren Lagern; um Korn und Most schaarten sie sich zusammen, mir ungehorsam.

15 Und ich, der ich gespannt, gekräftigt ihre Arme, mir dichteten sie Böses an.

16 Sie kehren wieder um, nicht nach oben, sie gleichen einem falschen Bogen; es fallen durch das Schwert ihre Fürsten ob der Wuth ihrer Zunge; diese macht sie zum Spott im Lande Mizrajim.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 8

✦

1 An deinen Gaum die Posaune! (Herbei) wie der Adler über das Haus des Ewigen! Weil sie übertreten meinen Bund und gegen meine Lehre verbrochen.

2 Zu mir schreien sie: Mein Gott, wir, Jisraél, erkennen dich!

3 Verworfen hat Jisraél den Gütigen; der Feind verfolg' es!

4 Sie haben Könige gemacht, und nicht von mir, haben Fürsten gemacht, um die ich nicht gewußt; aus ihrem Silber und ihrem Gold haben sie sich gefertigt Götzenbilder, damit es zunicht werde.

5 Verworfen hat dich dein Kalb, Schomron, da mein Zorn wider sie erglühte; wie lange werden sie sich nicht reinigen können!

6 Denn von Jisraél Einer und das ein Meister, hat es gefertigt, und kein Gott ist es; denn zu Splittern wird das Kalb Schomron's.

7 Denn Wind säen sie und Sturm ernten sie; keine Saat hat er, das Gewächs giebt kein Mehl; gäbe es auch, verschlingen es Fremde.

8 Verschlungen wird Jisraél; nun sind sie unter den Völkern gleich einem werthlosen Geräthe.

9 Denn sie waren hinaufgezogen nach Aschur, (wie) ein Waldesel, der sich einsam hält; Efrajim spendete Liebesgaben.

10 Ob sie auch spenden an die Völker, nun will ich sie sammeln, und sie fangen an, (sich) ein wenig (zu erholen) von der Last der Könige und Fürsten.

11 Denn Efrajim häufte Altäre zum Sündigen, geworden sind ihm die Altäre zur Versündigung.

12 Ich möchte ihm aufschreiben die Hauptsatzungen meiner Lehre, (die) wie Fremdes geachtet sind.

13 Die Opfer meiner Gaben schlachteten sie, daß sie Fleisch zu essen hätten; der Ewige nahm sie nicht gnädig auf. Nun gedenkt er ihrer Schuld und ahndet ihre Sünde, sie — kehren um nach Mizrajim.

14 Und Jisraél vergaß seines Schöpfers und bauete Paläste, und Jehudah häufte feste Städte; aber ich zünde Feuer an in seinen Städten, und es fresse ihre Schlösser.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 9

✦

1 Freue dich nicht, Jisraël, mit Jubel gleich den Völkern; denn du hast gebuhlt, untreu deinem Gott; du hast Hurenlohn geliebt über alle Scheuern Korn's.

2 Scheune und Kelter soll sie nicht nähren, und der Most täuschet sie.

3 Nicht sollen sie bleiben im Lande des Ewigen, Efrajim soll umkehren nach Mizraim, und in Aschur Unreines essen.

4 Nicht sollen sie dem Ewigen Wein spenden, und nicht angenehm sind ihm ihre Opfer, wie Brod der Trauernden sind sie ihnen; alle, die es essen, verunreinigen sich; denn ihr Brod sei für ihren Hunger, nicht komme es in das Haus des Ewigen.

5 Was opfert ihr am Feiertage und am Tage des Festes des Ewigen? —

6 Denn siehe, sie sind weggezogen vor der Verwüstung; Mizrajim wird sie aufnehmen, Mof sie begraben, die Lustgebäude für ihr Silber, die werden Nesseln einnehmen, Dornen in ihren Zelten.

7 Gekommen sind die Tage der Ahndung, gekommen die Tage der Vergeltung, erfahren soll es Jisraél: Thor war der Prophet, wahnsinnig der Mann des Geistes! ob der Größe deiner Schuld und der großen Gehassigkeit.

8 Der Wächter Efrajim's bei meinem Gott, der Prophet, war eine Schlinge des Vogelstellers auf all seinen Wegen, eine Gehässigkeit im Hause seines Gottes.

9 In den Grund entartet sind sie, wie in den Tagen von Gibeah; er wird gedenken ihrer Schuld, ahnden ihre Sünden.

10 Wie Trauben in der Wüste fand ich Jisraél, wie eine Erstlings-Frucht am Feigenbaum in der Frühzeit, ersah ich eure Väter; sie waren nach Baal Peor gekommen, so weiheten sie sich den Schandgötzen und wurden Scheusale, wie ihr Liebling.

11 Efrajim — wie ein Vogel entfliegt seine Herrlichkeit, ohne Geburt, ohne Schwangerschaft, ohne Empfängniß.

12 Denn wenn sie ihre Kinder groß ziehen, so beraube ich sie deren, daß sie keine Männer werden; denn wehe ihnen (selber), wenn ich von ihnen weiche.

13 Efrajim, so wie ich es gesehen, ein Zor, gepflanzt in der Au, dies Efrajim soll hinausführen dem Würger seine Söhne. —

14 Gieb ihnen, Ewiger, — was kannst du ihnen geben? — gieb ihnen einen fehlgebärenden Schoß und welke Brüste!

15 All ihre Bosheit ist in Gilgal, denn dort bin ich ihnen feind ob ihren bösen Handlungen; aus meinem Hause will ich sie treiben, ich werde sie nicht mehr lieben, all ihre Fürsten sind Abtrünnige.

16 Geschlagen ist Efrajim, seine Wurzel verdorrt, Frucht tragen sie nicht, auch wenn sie gebären sollten, so tödte ich die Lieblinge ihres Leibes.

17 Verwerfen wird sie mein Gott, denn sie haben ihm nicht gehorcht, daß sie flüchtig seien unter den Völkern.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 10

✦

1 Der leere Weinstock, Jisraél, setzte Früchte an; je mehr seiner Frucht, desto mehr machte es Altäre, ja wohler seinem Lande, desto bessere Standbilder machten sie.

2 Gleißnerisch war ihr Herz, das büßen sie nun; er bricht ab ihre Altäre, verwüstet ihre Standbilder.

3 Denn nun sprechen sie: Wir haben keinen König; denn wir fürchten den Ewigen nicht, und der König, was will der uns thun? —

4 Sie halten Abrede, (mit) falschen Eiden Bündniß zu schließen, und die Rechtspflege blühet wie Giftkraut in des Feldes Furchen.

5 Um die Kälber von Bet Awen sind bange die Einwohner Schomron's; denn es trauert darum sein Volk, und seine Götzenpriester zittern darum, um seine Herrlichkeit, die von ihm gewandert ist.

6 Auch dieses wird nach Aschur gebracht, ein Geschenk dem Könige Jareb; Schande wird Efrajim dahinnehmen und zu Schanden wird Jisraél an seinem Rath.

7 Es schwindet Schomron's König wie Schaum auf der Fläche des Wassers.

8 Und vertilgt werden die Höhen von Awen, die Sünde Jisraél's, Dorn und Diteln wachsen auf ihren Altären, und sie sprechen zu den Bergen: Bedecket uns! und zu den Hügeln: Fallet über uns!

9 Mehr als in den Tagen Gibeah's hat Jisraél gesündiget; dort traten sie auf wider die Ruchlosen, die der Krieg nicht in Gibeah erreichen konnte.

10 Mit meiner Lust will ich sie züchtigen, und versammeln sollen sich über sie Völker, wenn sie angespannt werden zu ihren beiden Tagwerken.

11 Und da Efrajim eine eingeübte Färse ist, die das Dreschen liebt, so bin ich hergefahren über ihren feisten Nacken, ich will (den Pflug) ziehen lassen Efrajim, pflügen soll Jehudah, eggen Jaakob.

12 Säet für Gerechtigkeit, erntet für Liebe, brachet euch die Brache, dann ist es Zeit, den Ewigen zu suchen, bis er komme und euch gewähre den Frühregen der Gnade.

13 (Aber) ihr habt Frevel gepflügt, Ungerechtigkeit geerntet, gegessen die Frucht der Lüge; denn du hast vertrauet bei deinem Wandel auf die Menge deiner Helden.

14 Und es erhebt sich Getümmel unter deinen Völkern, und all deine Vesten werden zerstört, gleichwie Schalman zerstört hat Bet Arbel am Tage der Schlacht; die Mutter an den Kindern ward zerschmettert.

15 So macht es auch Bet El, wegen eurer Schlechtigkeit; an einem Morgen ist dahin geschwunden der König von Jisraél.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 11

1 Als Jisraél jung war, da liebte ich es, und aus Mizrajim rief ich meinen Sohn.

2 (Je mehr) sie ihnen riefen, desto mehr gingen sie ihnen aus dem Gesicht, den Baalim mußten sie opfern, den Bildern räuchern.

3 Und ich bestellte Efrajim Einen Führer, der sie auf seine Arme nahm; aber sie mochten nicht erkennen, daß ich sie geheilt.

4 Mit Menschenbanden zog ich sie, mit Liebesseilen, und war ihnen wie die, welche das Joch von ihren Kinnbacken abheben, und reichte ihnen Futter.

5 Es sollte nicht nach dem Lande Mizrajim zurückkehren, denn Aschur war sein König; da sie sich weigern, umzukehren,

6 So wird das Schwert kreisen gegen seine Städte, und seine Riegel vernichten und fressen; wegen ihrer Rathschläge.

7 Denn mein Volk ist geneigt zur Abtrünnigkeit von mir, und zu dem, worüber sie rufen, erhebt sich keiner.

8 Wie soll ich dich hingeben, Efrajim, dich ausliefern, Jisraél? Wie soll ich dich machen wie Adamah, dich zurichten wie Zeboim? Umkehrt sich in mir mein Herz, all mein Mitleid ist entbrannt.

9 Ich will nicht verfahren nach meiner Zornglut, will nicht wieder verderben Efraim; denn ein Gott bin ich und kein Mensch, in deiner Mitte der Heilige, und will nicht verheerend kommen.

10 Dem Ewigen werden sie folgen, wenn er wie ein Löwe brüllt; denn er wird brüllen, und herbeieilen die Söhne von Westen her.

11 Sie eilen herbei wie Vögel von Mizrajim, und wie Tauben vom Lande Aschur, und ich werde sie einsetzen in ihre Häuser, ist der Spruch des Ewigen. der Spruch des Ewigen.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 12

✦

1 Umringt haben mich mit Lüge Efraim und mit Verrath das Haus Jisraél, da Jehudah noch Gott ergeben war und dem Heiligen getreu.

2 Efrajim weidet Wind und jagt dem Ost nach, den ganzen Tag häuft es Trug und Verderben, und einen Bund schließen sie mit Aschur, und Oel wird nach Mizrajim geführt.

3 Auch mit Jehudah hat der Ewige einen Rechtsstreit, um zu ahnden an Jaakob nach dessen Wandel, daß er ihm nach seinen Handlungen vergelte.

4 Im Mutterleibe hielt er die Ferse seinem Bruder, und in seiner Manneskraft hat er mit göttlichen Wesen gekämpft.

5 Und er kämpfte mit dem Engel und übermannte, (dieser) weinte und flehete vor ihm: Zu Bet El würde er ihn finden; und dort wird er mit uns reden.

6 Und der Ewige ist der Gott der Heerschaaren, Ewiger ist sein Angedenken.

7 Und du, kehre um zu deinem Gott, der Liebe und des Rechtes wahre, und hoffe auf deinen Gott beständig.

8 (Wie) Kenaan, in seiner Hand die Wagschaale des Betruges, liebte Uebervortheilung

9 Und sprach Efrajim: Ich bin ja reich, habe mir Vermögen erworben; bei all meinem Erwerb findet man keine Schuld, die Sünde ist.

10 Und ich der Ewige, dein Gott vom Lande Mizrajim her, werde dich wieder wohnen lassen in Hütten wie zur Zeit der Verkündigung.

11 Und ich rede zu den Propheten, und ich gewähre viele Gesichte, und durch die Propheten lass' ich in Gleichnissen reden. —

12 Wenn (in) Gilead Nichtiges und falsche Götter waren, so opferten sie Stiere in Gilgal, und ihrer Altäre waren wie Düngerhaufen in des Feldes Furchen. —

13 Und Jaakob entfloh in das Gefild Aram, und Jisraél diente um ein Weib, und um ein Weib hütete er.

14 Und durch einen Propheten führte der Ewige Jisraél herauf aus Mizrajim, und durch einen Propheten ward es gehütet.

15 Efrajim reizte durch bittere Kränkungen; so wird sein Blut auf ihn schütten und seine Schmach ihm erstatten — sein Herr.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 13

✦

1 Als Efrajim Schrecken redete, ward es erhoben in Jisraél, aber es lud Schuld auf sich durch Baal und starb.

2 Und dennoch fahren sie fort zu sündigen und machen sich gegossene Bilder, aus ihrem Silber, kunstvoll, Götzen, alles ein Werk von Künstlern. Von selbigen sagen sie: die Menschen opfern, dürfen die Kälber küssen.

3 Darum seien sie gleich einer Morgenwolke, und wie der Frühthau vergeht; wie Spreu, die aus der Tenne verweht, und wie Rauch aus dem Gitter.

4 Und ich bin der Ewige, dein Gott, vom Lande Mizrajim her, und einen Gott außer mir wirst du nicht kennen, und ein Retter ist nicht da, denn ich.

5 Ich habe auf dich geachtet in der Wüste, in dem Lande der Gluthen.

6 Wie sie weideten, da wurden sie satt; sie wurden satt und es erhob sich ihr Herz, darum vergaßen sie mein.

7 Und so ward ich ihnen wie ein Löwe, wie ein Parder lauerte ich auf dem Wege.

8 Ich will sie anfallen wie ein Bär, der Jungen beraubt, und will zerreißen das Schloß ihres Herzens, und will sie fressen daselbst, wie eine Löwin, das Gewild des Feldes soll sie zerreißen.

9 Es ist dein Verderben, Jisraël, daß (du) von mir, von deinem Beistande, (abgefallen bist).

10 Wo ist nun dein König, daß er dir helfe in all deinen Städten? Und deine Richter, da du gesagt hast: Gieb mir König und Fürsten?

11 Gab ich dir einen König in meinem Zorn, werd' ich ihn nehmen in meinem Grimm.

12 Eingebunden ist die Missethat Efrajim's, aufbewahrt seine Sünde.

13 Wehen der Gebärerin sollen ihn ankommen; er ist ein unweises Kind, denn zur Zeit wird er nicht Stand halten, wenn die Geburt durchbricht.

14 Aus der Gewalt der Hölle wollt' ich sie loskaufen, vom Tode sie erlösen — wo sind deine Seuchen, Tod! wo deine Pest, Hölle! Mitleid sei verborgen vor meinen Augen.

15 Denn er, zwischen den Wiesen fruchtbar — kommt ein Ostwind, ein Sturm des Ewigen, von der Wüste steigt er herauf, und es versiegt sein Brunnen und vertrocknet sein Quell, er wird wegraffen den Schatz aller köstlichen Geräthe.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 14

1 Büßen wird Schomron, daß es widerspenstig war gegen seinen Gott, durch das Schwert werden sie fallen, ihre Kindlein werden zerschmettert und die Schwangern aufgeschlitzt. —

2 Kehre um, Jisraél, zum Ewigen deinem Gott, denn du bist gestürzt über deine Sünde.

3 Nehmet mit euch Worte, und kehret zum Ewigen um, sprechet zu ihm: Vergieb alle Schuld und hole hervor das Gute, daß wir mit unsern Lippen die (gelobten) Farren zahlen.

4 Aschur kann uns nicht helfen, auf Rossen wollen wir nicht reiten, und nicht mehr nennen unsern Gott unserer Hände Werk; nur in dir findet Liebe die Waise.

5 Ich will heilen ihre Abtrünnigkeit, will sie lieben aus Milde, denn gewichen ist mein Zorn von ihm.

6 Ich will seyn wie der Thau für Jisraél, es blühe wie die Lilie und schlage Wurzeln gleich dem Lebanon.

7 Seine Reiser breiten sich aus, daß es schön sei wie ein Oelbaum und gleich dem Lebanon dufte.

8 Es kehren heim, die gesessen in seinem Schatten, sie gedeihen wie Korn und blühen wie der Weinstock vom Lebanon.

9 Efrajim (spricht): Was hab' ich fürder mit den Götzen? Ich antworte (ihm) und beachte ihn; ich bin wie die belaubte Cypresse; an mir wird deine Frucht gefunden.

10 Wer doch weise wäre, daß er dies einsähe, verständig, daß er es erkenne! Denn gerade sind die Wege des Ewigen, die Gerechten wandeln darauf und die Missethäter straucheln darauf.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0